

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größtenteils dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Neunundfünfzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 234.

Sonntag, den 6. Oktober.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penns, Leibzigerstraße 77.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin. Man hört, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten beabsichtigen, bei der zweiten Lesung des Sozialistengesetzes im Plenum mit neuen Entschlüssen aufzutreten, speziell mit Rücktritt die letzte Rede Webers zu ergänzen. Weber wird übrigens auf die letzte Rede des Reichstagspräsidenten, deren Beginn vor dem Februar nicht zu erwarten ist, wohl erst gegen Schluss des Jahres in Angriff genommen werden. Die Vorarbeiten für den Reichshausetat sind übrigens bereits im Gange. Wider Erwarten ist das neue Reichsfinanzamt auch mit dem letzten Quartal dieses Jahres noch nicht ins Leben getreten und es wird bis zum Beginn seiner Wirksamkeit nur wohl das neue Jahr herankommen. Ob und in wie weit das Amt dann noch an dem Reichshausetat thätigen Anteil zu gewinnen hat, wird sich dann erst zu zeigen haben.

Der „Post“ wird mitgeteilt, daß sowohl der Kaiser als auch die Kaiserin während des gasteier Aufenthaltes und der späteren Reisen mit besorgten Drohbriefen überschüttet worden sind. Neben der Unklarheit von Majestätsbeleidigung ist wohl die Befürchtung einer der traurigsten Beläge für die Verwilderung und Verkommenheit unserer Kreise der Bevölkerung. Andererseits gingen fast eben so zahlreiche Warnungen vor neuen Attentaten ein. Auch vor dem Aufentsalt in Köln wurde gewarnt.

Berlin, 4. Oktober.

Der „Post“ bemerkt die „Kreuzzeitung“ in der That der Ansicht, daß die politische Haltung der Reichstagen und des Centrums von Rom abhängt, so befindet er sich in einem verhängnisvollen Irrthum, der allerdings verzeihlich ist, da ihn die „liberale“ und offizielle Presse bis zu der Zeit geteilt hat, als es ihr gefiel, das Centrum zu Meutern gegen den heiligen Stuhl zu stempeln. Wir unterlassen, nochmals unseren Standpunkt zu präzisieren, wiederholen nur, daß wir wenig Hoffnung auf Frieden haben, wenn berartige politische Kombinationen und nicht lediglich das Interesse des Volkes und des Staates in Erwägung gezogen werden.

Zu dem getrennten hier von uns wiedergegebenen Artikel der „Kreuzzeitung“ bemerkt die „Post“: „Mit der Reichstagsanfrage in der That der Ansicht, daß die politische Haltung der Reichstagen und des Centrums von Rom abhängt, so befindet er sich in einem verhängnisvollen Irrthum, der allerdings verzeihlich ist, da ihn die „liberale“ und offizielle Presse bis zu der Zeit geteilt hat, als es ihr gefiel, das Centrum zu Meutern gegen den heiligen Stuhl zu stempeln. Wir unterlassen, nochmals unseren Standpunkt zu präzisieren, wiederholen nur, daß wir wenig Hoffnung auf Frieden haben, wenn berartige politische Kombinationen und nicht lediglich das Interesse des Volkes und des Staates in Erwägung gezogen werden.“

Zur Nichtigstellung verschiedener über die Entfrachtung des General-Feldmarschalls Grafen Moltke verbreiteten Gerüchte geht der „Kreuzzeitung“ aus bester Quelle die Benachrichtigung zu, daß die Krankheit aus der normal verlaufenden Leichten Kopfschmerzen besteht. Der Zustand des Patienten ist nie so beängstigend gewesen, daß, wie einzelne Blätter melden, ein zweiter Arzt hinzugezogen werden mußte, sondern Ober-Medizinalrath Wild zu Kassel ist der einzige behandelnde Arzt. Derselbe hat es bis jetzt nicht einen Augenblick für erforderlich gehalten, den für den gegebenen Fall wohl allein in Frage kommenden mehrjäh-

rigen und bewährten Berliner Hausarzt des Feldmarschalls, Dr. Fuhrmann, hinzuzuziehen. Letzterer wird indessen vollkommen über die Krankheit in Kenntnis erhalten. Der Feldmarschall befindet sich, da die Rückreise bis jetzt nicht angetreten werden durfte, in steter Besserung noch immer in der Wohnung des Geh. Kommerzienraths Henschel, seines Quartiergebers vom Königsmanöver her, wo er sich von Seiten der ganzen Familie der allergrößtenthalls wachsam behaglichen Pflege erfreut.

Nach amtlicher Mitteilung ist kaiserlich russischerseits die Desarmierung der russischen Häfen des Schwarzen Meeres, sowie die Aufhebung der unterirdischen Wägen angeordnet worden.

Die „Post“ schreibt: Die auf dem Kongresse deutscher Kaufleute in Berlin verhandelte Frage der Besteuerung der Konsumvereine ist bekanntlich seit langer Zeit in der Schwebe. Im Finanzministerium hat man bisher in voller Uebereinstimmung mit der Anschauung der Anwartschaft der deutschen Erwerbsgenossenschaften daran festgehalten, daß Vereine, die nur an ihre Mitglieder verlaufen, also eigentlich nur eine Vertiefung der gemeinjam angelegten Waaren an ihre Mitglieder vornehmen, nicht zur Gewerbesteuer herangezogen werden können, während von gegnerischer Seite behauptet wird, daß die Steuerfreiheit der Konsumvereine eine Schädigung nicht nur der konkurrierenden steuerpflichtigen Kaufleute, sondern auch des Staates involviere. Nach den kürzlich in der Generalversammlung des bedeutendsten deutschen Konsumvereins in Breslau gemachten Mitteilungen hat der Finanzminister seine Entschlüsse betreffs des von dem dortigen Vereine der Kolonialwaarenhändler geforderten Besteuerung dieses Vereins von dem Ausfalle eines Prozesses gegen den Verein wegen Steuerbefreiung abhängig gemacht, der dieser Tage zur Entscheidung kommt. Die Auffassung der auf dem Kongresse vertretenen gegnerischen Gegner der Konsumvereine, daß die Steuerfreiheit ein wesentlicher Moment für das Prosperieren der Konsumvereine sei und durch eine Heranziehung derselben zur Steuer eine nachhaltige Wirkung auf die Vereine ausgeübt werden könne, ist übrigens durch die Erfahrung bereits als ein Irrthum erwiesen, da der rapide Aufschwung des böhmerischen Waareneinkaufvereins, der früher die erste Stelle unter den deutschen Vereinen einnahm, in den ersten Jahren nach seiner Heranziehung zur Gewerbesteuer fällt. Bei einer Mitgliederzahl von 14867, wie sie der Breslauer Verein jetzt aufweist, und einem Geschäftsumsatz von mehr als drei Millionen Mark jährlich wird der Steuer nicht schwer fallen und es ist wenigstens nicht einzusehen, wie die Lage der Kolonialwaarenhändler in Breslau dadurch verbessert werden soll, daß der Konsumverein mit einigen Tausend Mark zur Steuer ver-

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marbob.

(Fortsetzung.)

Doris stand und lauschte mit angehaltenem Athem, als sie unten war. Sie hörte den jungen Mann reden, als sie Thüre sich öffnete, und erhielt dadurch den Beweis, daß auch er sich im Wohnzimmer befand. Sie wußte, daß er vorhin in seine Suite gegangen war, jedenfalls um sich anzuziehen. Jetzt aber war die Suite leer.

Mit einem tiefen Aehmensaugen trat sie leise, vorsichtig und lauschte auf die Schwelle ihres Schlafgemachs. Ihre Wangen brannten, ihr Athem flog, ihre Blinde hing unversenkt an der Thüre seines Zimmers.

Ja, es mußte gesagt werden! — Entschlossen hüpfte sie hinüber, drückte die Klinke auf und trat zögernd vor innerer Bewegung fast erschlend, hinein. Jetzt schloß sie die Thüre hinter sich und sah sich schon und bebend um.

Wenn sie hier überrascht wurde?! — Um Alles in der Welt nur das nicht! — Schnell, schnell! —

Aber was suchte sie hier, was trieb das junge Mädchen in die Suite des Mannes, der sie betrogen und verlassen hatte, der noch gestern mit ihr spielte auf die graulichste, schändlichste Art? —

Gen die Erinnerung daran und an ihre thörichte Schwäche! — Das Gedicht, das sie ihm auf ihre Karte geschrieben und geschickt hatte, das wollte — ja, das mußte sie wiederhaben! Sie durfte hoffen, daß er es noch nicht gelesen, sie wollte es also verhindern, daß er je ihre damalige Einnung gegen ihn erführe. Und selbst wenn er es wider Erwarten durchgesehen haben sollte, so sollte ihm der nachträgliche Beweis für ihr Liebesgeständniß, wenn das Blatt ihm wieder entgegenwies! — Nie und nimmer sollte er im Besitz dieser Siegesprophie bleiben!

Dort am Niesel hing der grau-grüne Rock, den er während der Reise getragen. In die Brusttasche desselben hatte sie selbst die Karte gleiten lassen.

Sie näherte sich ihm mit schwerer Ueberwindung. War es ihr hoch, als seien er und die Person, welche er beleidigt hatte, identisch, und sie haßte ihn, als ob er sein Bestier wäre. Sie schlug im Vorwärtsgange die Augen nieder, hob sie dann trotzig empor und traf den Rock mit einem vernichtenden Blicke, während es ihr wieder dämmerte, als bewege er unmerklich die Aermel.

Jetzt drehte sie das Futter nach Außen und suchte hastig nach der Tasche. Die metallenen Knöpfe schlugen leise klirrend zusammen und zitternd hielt sie inne. — Thorheit! — Das waren mechanische Laute, die Messingknöpfe konnten das, was sie that, wohl schwerlich verrathen! Und doch, es war, als hätte von jedem dieser kleinen Spiegel ein lachendes Koboldgesicht auf sie herab! — Die Tasche, die Tasche! — Schnell! — So, hier war sie! — Hastig griff sie hinein. Da war es ja, was sie suchte! Sie nahm es an sich, wandte sich mit einem Seufzer der Enttäuschung zur Flucht — und — sah sich dem Herrn des Zimmers gegenüber, der geräuschlos wie sie selbst eingetreten war und nunmehr ihre Anwesenheit bemerkte.

Da standen die Weiden und starrten einander an. Totenstill war es im Zimmer, welches die beginnende Dämmerung noch heimlich machte. Nur das Ticken der Taschenuhr des jungen Mannes und ihr fliegendes Athem machten sich hörbar.

Endlich raffte sie sich Doris zusammen. „Ich habe mir dies geholt“, sprach sie trotzig, aber mit fast vergebender Stimme.

Sein Auge folgte ihrer Bewegung und erblühte in ihrer Hand das glatte, steife Papier. Es lag über seine Hüfte wie ein jähes Entzinnen und seine dunkeln Züge röhreten sich.

„Doris“ rief er tief betroffen. Sie wollte vorüber gehen, aber er vertrat ihr den Weg. „Um Gotteswillen!“ sprach er. „Ist es möglich? Du liebst mich?! — Was habe ich angerichtet?! — O Doris, ist es meine Schuld?!“

Es lag etwas in seinem ungeschulten Schreden, was sie noch mehr erbitterte, als Alles, was er bisher gegen sie vertrieben. Ja, das Bedauern, mit dem er von ihrer Liebe

Kenntnis nahm, und die mitleidige Bärtlichkeit, mit der er sie dabei betrachtete, steigerten ihren Zorn zu einem Grade, daß er sie zu Allem befähigt hätte. Sie erlöschte selbst vor dem Abgrund, der sich in ihrer eigenen Seele öffnete, und schauerte. Allein sie befiel Selbstbefriedigung genug, um schweigend und in stolzer Haltung an ihm vorüber zu gehen.

Draußen warf sie einen Blick auf die so theuer erkaufte Karte. — Himmel und Erde! — Es war ja nicht die ihrige, es war eine Photographie, seine Photographie, die sie vor seinen Augen so kühn, so rücksichtslos gerandt hatte! — Und er hatte nach wie vor das Gedicht in Händen, das ihm ihrer Liebe versicherte! —

O, das war Dual, das war Verzweiflung, das war moralische Vernichtung! —

Sie entloß aus dem Hause ohne Gruß, ohne Abschied, in einer Gemüthsverfassung, die dem Wahnsinn gleichkam.

Sie hätte Etwas thun mögen, das den Sturm in ihrem Innern zu überdauern im Stande gewesen wäre. Sie hegte ein Gefühl, als ob sie sich in ein Nichts auflösen oder ihren Belebiger wie eine falsche Ziffer auf der Rechenstafel auslöschen müßte! In dieser Demüthigung noch weiter fort zu leben, in den alten Verhältnissen, wohl gar dem geliebten Paar gegenüber, das — nein — das war eine Selbstverleugnung, die Niemand — Niemand — Niemand von ihr verlangen konnte!

Sie eilte am Strand entlang, schon nach dem dunkeln, flüsternden, schauerlich lebendigen Meer an ihrer Seite blüchend. Es war finstern geworden und die See hob sich gegen den Horizont ab wie eine hohe, finstere Wand, aus runden, beweglichen Steinen zusammengesetzt, welche unauflöblich auf die Einjamme niederzurollen schienen.

Doris hatte schon oft diese optische Täuschung beobachtet, heute aber graute ihr davor. Immer war es ihr, als verberge die gelpflichtige Wand neben ihr ein geheimnißvolles Reich der Schrecken, als werde sie aus einander rollen und ihr dieselben offenbaren.

Sie hatte endlich eine hohe Düne erreicht und dieselbe erstiegen.

Bedeutende Preisermässigung.

Gestricke wolle Kinder-Mingelstrümpfe, Paar von 3 *Sgr* ab.
 Gestricke wolle Frauenstrümpfe, Paar nur 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr*.
 Gestricke wolle Herrenstrümpfe, Paar nur 4 *Sgr*.
 Schwere gestricke Herren-Unterhosen, Paar nur 9 *Sgr*.
 Biogee- und Merino-Gesundheitshemden, Stück nur 12 $\frac{1}{2}$ *Sgr*.
 Herren-Schulftücher in Halbwohle, Wolle und Seide, Stück von 3 *Sgr* ab.
 Stepprüde vom feinsten Wolllas mit breiter Bordüre, Stück nur 1 *Sgr*.
 Filzrüde vom besten reinwollenen Filz, Stück nur 1 *Sgr*.
 Ananas-, Kops-, Theaters-, Promenaden- und Concerttücher in selten großer Auswahl und neuesten Dessins, Stück von 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr* ab.
 Trotz fortwährenden Steigens der Preise für Baumwoll-Waaren verkaufen wir unsere anerkannt guten **Dowlas-Wäsche-Fabrikate** noch immer zu **alten billigen Preisen**.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,
11. große Ulrichstraße 11.

Das Wochenblatt.

Eine Chronik fürs Haus.
 Im Grote'schen Verlage.
 Redaktion: **Fritz Wauthner**.
 Wöchentlich 2 Bogen, Preis des Quartals 2 Mart.
 Das Wochenblatt will, unabhängig von der Illustrationsneigung des Tages und alle Kräfte nur dem geistigen Inhalte zuwendend, gebildeten Familien eine **Hauschronik** sein, die die **edle Unterhaltung** mit **angenehmer Belehrung** verbindet, auch allen wichtigen **Kulturereignissen** Beachtung widmet. — Der Preis ist so mäßig gestellt (2 *M* pro Quartal), daß die **allgemeine Verbreitung** gewährleistet sei.
 Man abonniert in den Buchhandlungen und Postanstalten. In Halle a/S. in der **Buchhandlung v. Richard Mühlmann**.
Nie wieder so billig!
 1000 Stück große Zinseimer, à Stück 1 *M*, 500 Stück kleinere, ladirt 75 *S*.
 1000 Stück Handtörbe, spottbillig in **Gustav Riedel's billigen Laden**, obere Leipzigerstraße 72.
 Frische **Thür. Tafelbutter** angekommen, Magdeb. Sauerthohl, gutes **Pflaumenmas** empf. **H. Störbeck**, Steinweg 1.

Gegen Husten

u. Heiserkeit empfiehlt als vorzügliches Mittel die rühmlichst bekannten **Gelm'schen Walz-doubons** **W. Schubert**, gr. Steinstr. 1.

Zu verkaufen eine **Decimalwaage** zu 5 *Gr*, ein **Kanonenzusen**, ein **Aleiderjektiv**, eine **Hobelbank**. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Zu verkaufen ein eiserner **moderner Stuben-Heizofen** gr. Berlin 13, 1.

Zwei fette **Schweine** verk. Schillingstraße 6.

Ein großer **Hühnerbauer**, 2 **Straden**, **Mastkühe** u. verschiedene große **Steintöpfe** zu verkaufen Lindenstraße 16, 1.

Schränke, **Sophas**, **Secretäre**, **Kommod.**, **Tische**, **Stühle**, **Bettst.** verk. **Demoso** 6.

Sopha, **Matratzen** u. **Bettstellen** empf. bill. **Pink**, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

Ein eiserner **Kochofen** ohne Aufsatz, fast neu, ist zu verk. **H. Ulrichstr.** 19, 4 *Tr*.

Ein gut erhaltener **Kanonenzusen** steht billig zu verk. Lindenstr. 14, Hof, rechts.

Neue Bettfedern, gute **Betten**, das ganze Gebett von 12 *%* an, genähete **Zulets** billig bei **Wentwig**, gr. Rittergasse 18.

1 **Klavier** verk. **Rißschle**, gr. Brauhausg. 29.

Ein **Sopha** billig zu verkaufen **H. Brauhausgasse** 7.

1 **Schreibpult** u. **Glasausatz**, gut geb. 1 **Stuhentisch** u. **Bettfederung**, 2 **Straden**, 1 **H. Treppe** verk. **billig Weidenplan** 4, 1.

Adentisch, **Real**, **Futterkasten** etc. zu verkaufen **Landwehrstraße** 12.

Handschuh-Fabrik von **H. Frölich**, am Markt, neben der **Hirsch-Apotheke**.

empfiehlt **Glas- und Wachsleder-Handschuhe**, 2 **Paar** Damenhandschuhe *M* 1.50. Lager in **Schlupfen**, **Cravatten** u. **Hofanzüge** etc. bei **billigster Preisstellung**.

Zur **Anfertigung feinerer Damen-Garderobe** empfiehlt sich **Anna Haase**, **Henriettenstraße** 2, 2 Treppen.

Tapeten, Rouleaux

bei **F. A. Schütz**, Halle a/S., **Brüderstrasse 2, am Markt.**

Kaufm. Unterrichts-Institut

zu **Halle a. S.**
 Am 1. October verlegte ich mein Institut nach **Schulberg 1, I** und nehme zu den neu beginnenden **Tages- und Abend-Cursen** in allen Fächern der **Handelwissenschaften**, sowie in **englischer und französischer Sprache** noch täglich Anmeldungen entgegen. Auswärtige Schüler erhalten auf Wunsch **Wohnung und Pension** im Hause. — Honorar mässig. — Feinste Referenzen. — Prospekte gratis und franco.

NB. Die von mir ausgebildeten jungen Leute werden auf Wunsch bestens in geeigneten Geschäften placirt.
Hermann Kühne,
 Lehrer der **Handelwissenschaften**.

G. Kohlig, Halle, Leipzigerstr. 92,

Glas- und Porzellan-Handlung, empfiehlt **Patent-Gas-Cylinder** von vorzüglicher **Haltbarkeit**. **Lampenschirme, Cylinder** für **Wiederverkäufer** zu **sehr billigen Preisen**.

Geschäfts-Gröfzung.

Einem geehrten Publikum und insbesondere meinen werthen Kunden und Gönnern zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am heutigen Tage meine neu eingerichtete **Dampf-Bäckerei mit kontinuierlichem Betrieb** große **Brauhausgasse 21** eröffnete. Für das mir im alten Hause seit mehreren Jahren entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, hoffe ich auch in meinem neuen Locale dasselbe fortgesetzt zu sehen und werde bemüht sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen. Sie ferner um gütiges Wohlwollen bittend, zeichnet **Hochachtungsvoll** **A. Stockmar**.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Zur **Uebernahme** der **Feuerversicherungen** aller Art zu **seinen, billigen Prämien**-sätzen empfiehlt sich die **Generalagentur Halle a/S.** **Hugo Eisleb**.

Tanz-Unterricht.

Wie in den früheren Jahren beginnt unser **Cursus für Privatirkel** wie für **größere Abtheilungen** in der letzten Hälfte des **October im Saale des Kronprinzen**. **Gefl. Anmeldungen** werden **Louisenstrasse 10, p.**, jederzeit gern entgegengenommen. **W. Rocco & Sohn**.

Hôtel zum Kronprinzen.

Sonntag den 6., Montag den 7. und Dienstag den 8. October **große optische Soirée** des **Physiker W. Döring** mit vollständigem **neuem Programm**. **Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.** Preise wie bekannt **Anfang 8 Uhr**.

Deutscher Kaiser in Diemitz.

Empfehle ein **hochfeines Glas Wih. Rauchfusser Lagerbier** sowie **frischen Haasen- und Gäusebraten**. **Ludwig Kramer**.

Hierzu eine Beilage: **Abonnements-Einladung auf „Daheim“**.

Für den redactionellen Theil verantwortlich **C. Bodardt**. — Expedition im **Waisenhaus**. — Druck der **Buchdruckerei des Waisenhauses**. (Hierzu eine Beilage)

Ida Böttger, Markt 18. Halle a. S. Markt 18.

Heute stellte diverse **Neuer Gardinen**, auch einzelne Stücke zum **Ausverkauf**.
 Den **Empfang** der neuesten **Pariser Modehüte**, sowie **Filzhüte, Blumen u. Federn** zu den **solidesten Preisen** zeigt ergebenst an **Emma Pasenau**, 54. gr. **Ulrichstraße 54**, im **Hause des Herrn Mochau**.

Freyberg's Garten.
 Zum **Grüde-Dankfest** Sonntag den 6. d. Mts. von **Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr** ab **Ballmusik**.

Hertzberg's Etablissement zu **Passendorf**. Heute Sonntag zum **Grüde-Dankfest** von **Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr** an **Tanztränzen**.

Haar-

Arbeiten jeder Art, wie **Zöpfe, Puffen, Schnüre** etc., fertig schnell u. solid **B. Rosenblatt**, **Ferd. Stöbers Nachf.** **Schmeerstr. 13** und **v. d. Steinthor 13**. **Püsse** brennt am **allerbesten** mit und ohne **Nicotinsäure**, **Ele 1 $\frac{1}{2}$** , **Brüderstr. 13**. **Nähmaschinen** werden gut und **billig** reparirt **H. Brauhausgasse 13, I**.

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt **Dachritzgasse A. II**. **H. Paul**, **Arztgehilfe**. Sonntag d. 20. October **7 $\frac{1}{2}$ Uhr** früh **Extrazug** **Halle-Berlin** **Retour-Billet** auf 6 Tage **III Cl. 5 $\frac{1}{2}$** **Cl. 7 $\frac{1}{2}$** **M 50 $\frac{1}{2}$** Näheres bei **Steindreher & Jasper**.

Preussische Lotterie-Liste liegt aus **Roßhausgasse 13**.

Stadt-Theater.

Sonntag den 6. October 1878. 7. Vorstellung im 1. Abonnement. **Neu!** Zum dritten Male: **Neu!** **Safemann's Töchter**. Original-Vollstück mit Gesang in 4 Acten von **Arzonge**. Musik von **Wülcker**. Montag den 7. October 1878. 8. Vorstellung im 1. Abonnement. **Neu!** Zum ersten Male: **Neu!** **Die drei Daughänie**. Lustspiel in 3 Acten von **Fritz Reuter**.

„Hôtel zur Tulpe.“

Heute Sonntag **Grosses Abend-Concert** v. d. **Capelle** des **Herrn Musikdir. Zehlfischer**. **Anf. Abends 8 Uhr.** **Entrée 30 $\frac{1}{2}$** .

Universitäts-Restaurant.

Sonntag früh **frischen Speckkuchen**, **Abends frische Magdeb. Würstchen**, sowie auch eine **reichtliche Speisefarte** u. eine **frische Sendung Niederöches Lagerbier**; auch **echt Gumbacher** in **Flaschen**. **G. Grimm**.

„Gremitage.“

Sonntag zum **Dankfest „Ballmusik“** **frischen Obst- u. Kaffeebraten**, **W. Rauchfuss's Bier**.

Schweizerhaus,

Börmlichstraße Nr. 6. Heute Sonntag zum **Grüde-Dankfest** **frische Pfannkuchen**.

Wilhelms-Garten.

Sonntag den 6. October **Abend-Unterhaltung** mit **sonntäglichen Vorträgen**. **Dehmel**.

Restaurant „Halloria“

Brüderstraße 4 empfiehlt seinen als gut anerkannten **Mittags-tisch** im **Abonnement** à 75 *S* von 12—2 Uhr.

Gasthof zu den 3 Königen.

Heute **Sonntags** **Abend Kartaschpuffer**. Sonntag von 6 Uhr ab **Tanztränzen**.